Die 5. Klassen in der Stadt Solothurn:

Passend **zum NMG-Thema «Kanton Solothurn»** besuchten die Klassen 5a, 5b und 5c gemeinsam mit ihren Lehrpersonen am 16. Juni unsere Kantonshauptstadt. Im folgenden Bericht erzählt die Klasse 5c von diesem Ausflug:

Um 8 Uhr trafen wir uns alle am Bahnhof in Wangen. Wir stiegen in den Zug. Das Plätze-Suchen ging sehr schnell. Wir spielten ein Spiel mit Süssigkeiten, redeten und lachten sehr viel.

In Solothurn angekommen, spazierten wir über die Kreuzackerbrücke in Richtung St. Ursen Kathedrale.

Dort wurden wir in drei Gruppen eingeteilt und erlebten folgendes Morgenprogramm:

Besuch der St. Ursen Kathedrale und des Turms

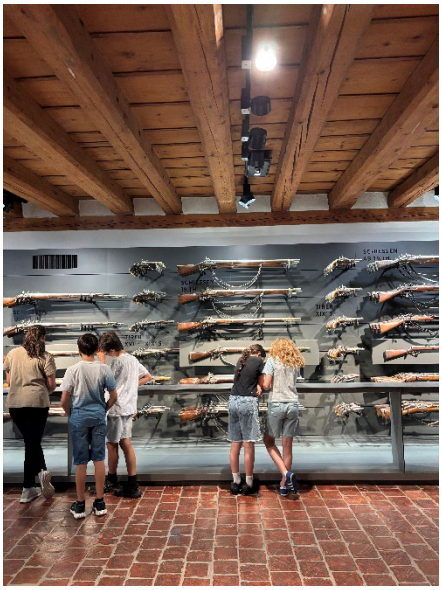
Wir trafen uns vor der Kathedrale. Frau Fischer und Herr Wyss machten mit uns diesen Rundgang. Die Kathedrale war mega schön und gross. Uns hat beeindruckt, dass alles handgemacht war. Wir erfuhren, dass der Bischof von Basel in Solothurn wohnt. Der Aufstieg auf den Turm war beängstigend, aber dennoch cool. Die Treppe war sehr steil und aus Holz. Sie knarrte ein bisschen. Der Turm ist ungefähr 60 Meter hoch (ohne Spitze). Beim Runterlaufen hatten wir Angst, dass die Glocken läuten würden.

Stadtrundgang

Am Ende der Treppe der St. Ursen Kathedrale trafen wir uns mit Frau von Arx. Sie wohnt schon über 40 Jahre in Solothurn und erzählte uns etwas über die Stadt, ihre Bauten und wie die Stadt zu Reichtum kam.

Wir sahen viele Barock-Verzierungen an den Häusern der Stadt, besichtigten die Jesuitenkirche und den Zeitglockenturm mit den drei verschiedenen Zeigern und dem 24stelligen Zifferblatt. Über die sehr stabile Stadtmauer und die Türme erfuhren wir, dass Solothurn gar nie belagert oder erobert wurde und diese Verteidigung nie einsetzen musste. Von Frau von Arx erfuhren wir, dass in einem der vier Türme Schiesspulver gelagert wurde und es eine Explosion gab, als der Blitz einschlug.

Zeughaus



Im Zeughaus hat uns eine freundliche Museumsführerin viel über die Ausstellung, die Söldner und ihre Waffen erzählt. Wir lernten, wie sich die Kanonen entwickelt haben und wie der Schuss präziser wurde. Unter anderem haben wir erfahren, was die schlimmste Krankheit war. Zu unserem Erstaunen war es Heimweh.

Wir konnten auch echte Harnische sehen und durften sogar verschiedene Gegenstände hochheben: ein Schwert, einen Speer und eine echte Kanonenkugel. Am Ende durfte jeder einzeln noch das Visier einer Rüstung heben, worauf uns ein kalter Wasserstrahl entgegenspritzte.

Nach dem Mittags-Picknick auf der Treppe der St. Ursen Kathedrale wurden wir in kleine Gruppen für eine **Stadtralley** eingeteilt. Wir bekamen eine Karte und mussten Orte suchen, Fragen beantworten und Aufgaben lösen.

Nach der Stadtralley hatten wir **Freizeit**. Wir durften in Gruppen shoppen gehen, hatten viel Spass und haben Geld ausgegeben. Am Morgen hatte es leicht geregnet, am Nachmittag war es sonnig und heiss.

Zum Schluss spazierten wir gemeinsam zurück zum Bahnhof. Wir haben einiges gesnackt. Auf der Heimreise mussten wir sehr viel lachen und haben über den Tag geredet. Wir waren so k.o., dass wir nicht mehr über normale Sachen nachdenken konnten. Zuhause gingen wir uns schnell abkühlen.